

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 79/80 (1922)
Heft: 5

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

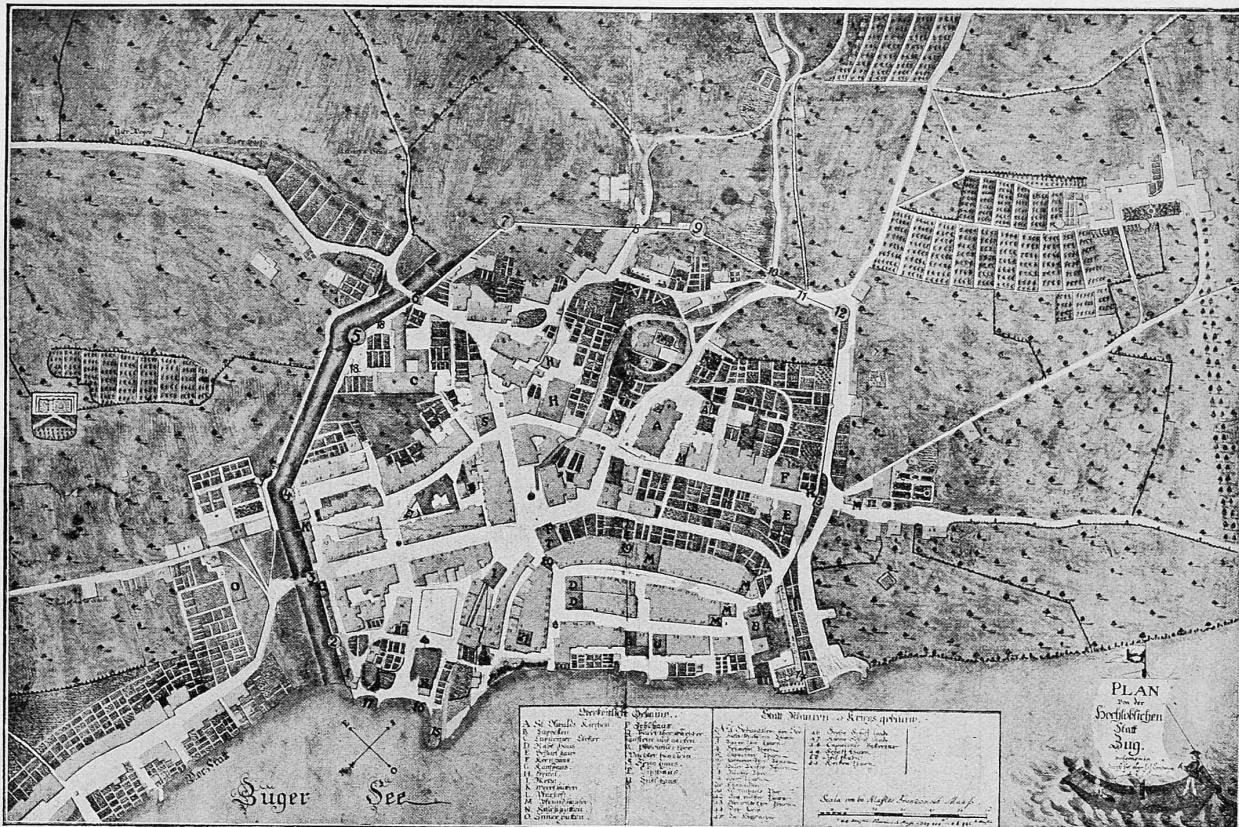
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: Das Bürgerhaus in der Schweiz. — Verdrehschwingungen von Wellen. — Neuere Eimerbagger für Kanalarbeiten. — Ein Brückenmodell von Nikolaus Rigggenbach. — Zur Schweizer Mustermesse Basel 1922. — † Prof. Fridolin Becker. — Miscellanea: Ausbesserung einer eisernen Brücke mittels elektrischer Schweißung. Rohöl-Zweitaktmotor ohne Glühkopf und ohne Kompressor. Die Gesellschaft selbständig

praktizierender Architekten Berns. Schweisserkurs für Ingenieure und Techniker. Ausfuhr elektrischer Energie. Eidgenössische Kunskommission. Wiederaufbau in Frankreich. — Literatur. — Vereinsnachrichten: Bernischer Ingenieur- und Architekten-Verein. Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein. Stellenvermittlung.



Überfelsische Gphaium.

A. St. Oswalds Kirchen.	P. Sohl haus.
B. Lappessen.	Q. Warerthor mächtiger.
C. Lappinger Kloster.	pauslein, und garten.
D. Kahl Haus.	R. Obermühlerthor =
E. Schuel haus.	Mächtler häuslein.
F. Kern haus.	S. Zeug haus.
G. Knut haus.	T. Lüghaus.
H. Spital.	U. Sust haus.
I. Düetsch.	
K. Werthhäuser.	
L. Pfarrhoff.	
M. Pfund häuser.	
N. Anfch häften.	
O. Simer häften.	

Stadt Minuren und Kriegs.gebauw.

N. i. Schanflein am See.	16. Große Schiff lände
2. Salts Buchstein Thurn.	17. Kleine Schiff lände
3. Bader Thor Thurn.	18. Capuciner Batterien
4. Schopfeli Thurn.	19. Schafz Thurn
5. Lappiner Thurn	20. Zeit Thurn
6. Leberen Thor Thurn	21. Reichen Thurn
7. Küsli Pultter Thurn	
8. Müsli Thor	
9. Hoff Thurn	
10. Schuhgäster	
11. St. Michael Thor	
12. Gros pultter Thurn	
13. Obermühler Thurn	
14. Der Kreis	
15. der Hirsacher	

Scala von 60 Klafter Französisch Maaf.
60 Klafter Französisch Maaf = 389.806 m = 64.966 Klafter.

Plan der Stadt Zug, aufgenommen 1770 von Johann Franz Fidel von Landwing. — Masstab obiger Reproduktion etwa 1:5000.

Das Bürgerhaus in der Schweiz. — Band X: Das Bürgerhaus im Kanton Zug.

Herausgegeben vom Schweizer. Ingenieur- und Architekten-Verein. — Verlag Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Mit fahrplanmässiger Punktlichkeit hat sich auf Ende 1921 ein neuer, der X. Bürgerhausband¹⁾ eingestellt. Dünner zwar als seine Vorgänger, der Grösse des Zuger Ländchens angemessen, das er zum Gegenstand hat, anderseits aber inhaltlich so reich an architektonischen Kleinstadtreizen, wie sie eben das heimelige alte Seestädtchen birgt.

Eine Seestadt in buchstäblichem Sinn war das alte Zug, auf Seehandel und Fischerei gestellt; das ist schon aus seiner Anlage, seinem oben wiedergegebenen Plan abzulesen, dessen Kern in einer geradezu klassischen Klarheit die Bedürfnisse seiner Bürger wiederspiegelt (vergl. auch den Altstadtplan auf Seite 55 unten). Dazu sei be-

merkt, dass Zug keineswegs eine gegründete, planmässig geschaffene Stadt ist, sondern die Kristallisation aus einer natürlichen Siedlung, deren unbekannter Ursprung schon im ersten Jahrtausend lag. Seine Verkehrsbedeutung, die es zur befestigten Stadt werden liess, beruhte auf dem alten Saumweg, der von der Sust in Horgen am Zürichsee über die Sihlbrugg, also aus nordöstlicher Richtung nach Zug führte, dessen Sust (Waren-Lagerhaus, jetzt Fischbrutanstalt) in der Mitte der Untergasse, dicht am Wasser liegt. Von hier fuhr man die Waaren über den See nach Immensee, dann durch die hohle Gasse nach Küsnacht, und von dort wieder zu Schiff nach Luzern oder Uri, dem Gotthard. Das Handels-Umschlagzentrum, die Sust, liegt somit zu Recht auch im geometrischen

¹⁾ Vergl. unter Literatur am Schlusse dieser Nummer.